

Diskotheek: Erwin Schulhoff: Streichquartett Nr.1

Montag, 2. September 2019 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 7. September 2019 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

Gäste im Studio: Roman Brotbeck, Julia Schröder

Gastgeberin: Jenny Berg

Ein ungemein effektvolles Stück ist Erwin Schulhoffs erstes Streichquartett: voller mitreissender Passagen, melancholischer Abschnitte und Tänzen mit folkloristischen Farben. Schulhoffs Werk zählte einst zur «entarteten Musik» und ist heute noch wenig bekannt.

Erwin Schulhoff (1894 – 1942) ist ein Meister in der Kunst, mit einfachen Mitteln eine grosse Wirkung zu erzielen. Sein musikalischer Stil hat sich immer wieder verändert; Schulhoff wollte am Puls der jeweils modernen Zeit bleiben. Doch zwei Weltkriege haben sein Leben durchkreuzt und schränkten sein Schaffen ein. Die deutschen Nationalsozialisten haben sein Werk als «entartete Musik» gelistet – auch, weil sein Vater aus einer jüdischen Familie stammt. 1942 ist Erwin Schulhoff in einem Lager der Nazis gestorben.

Die Diskothek widmet sich diesem zu Unrecht vergessenen Komponisten und vergleicht fünf Aufnahmen seines ersten Streichquartetts von 1924. Gäste von Jenny Berg sind die Geigerin Julia Schröder und der Musikwissenschaftler Roman Brotbeck.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Henschel Quartett

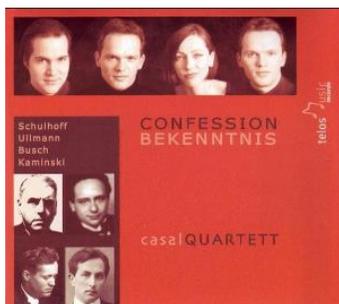
Label: Neos (2008/2012)



Aufnahme 2:

Brandis Quartett

Label: Nimbus Records (1992/1994)



Aufnahme 3:

Casal Quartett

Label: Telos Music Records (2005)



Aufnahme 4:

Alma Quartet

Label: Gutman Records (2016)



Aufnahme 5:

Ragazze Quartet

Label: Channel Classics (2014/2015)

Das Resultat:

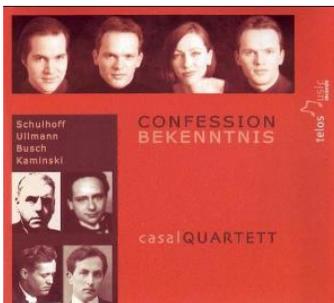
Ein Schweizer Quartett hat diese Diskothek gewonnen: das Casal Quartett aus Zürich (A3). Gelobt wurde ihre spontan anmutende Spielweise, auch das Geräuschhafte ihres Spiels. Beim schnellen ersten Satz kommen sie so richtig in Fahrt, beim langsamen Satz überzeugen sie durch ihren Reichtum an Klangfarben und einen grossen Bogen. Und den letzten Satz gestalten sie schlicht grossartig, fanden die beiden Gäste, die Geigerin Julia Schröder und der Musikwissenschaftler Roman Brodbeck: voller Expressivität – bei gleichzeitig sehr genau dosierter Artikulation.

Diesen letzten Satz mit seinen Geisterklängen und der Melancholie hat das zuvor sehr positive bewertete Henschel Quartett (A1) mit zu viel Pathos gestaltet – eine Erdschwere und einen etwas übertriebenen Trauermodus haben die beiden Gäste da herausgehört.

Das Brandis Quartett (A2) um Thomas Brandis herum, einen ehemaligen Konzertmeister der Berliner Philharmoniker, hat beim ersten Satz noch mit seinem volksmusikantischen Ansatz überzeugt; im langsamen Satz wirkte ihre groteske Interpretation etwas aufgesetzt.

Mit einem viel zu langsamen Tempo im ersten Satz, einem Presto, ist das Alma Quartet (A4) früh ausgeschieden; ebenso das Ragazze Quartett (A5) mit einer eher zähen, taktweise gedachten Interpretation.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 3:

Casal Quartett

Label: Telos Music Records (2005)